

Dampfheizer auf Zerstörer D 185 Lütjens

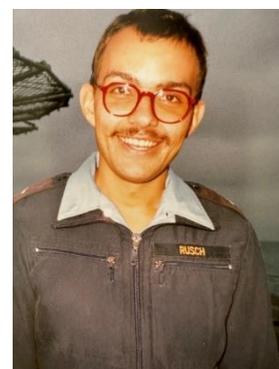


Im Alter von 21 Jahren habe ich mich als gelernter Zentralheizungs- und Lüftungsbauer dazu entschieden, eine Karriere als Unteroffizier bei der Bundeswehr zu beginnen. Die Marine sollte es sein.

Meine Grundausbildung fand im ersten Quartal 1988 an der Technischen Marineschule in Brake statt. Dort mussten alle hin, die später im Bereich Schiffstechnik eingesetzt wurden. Ich war vorgesehen für die

Verwendungsreihe Dampftechnik (VR 41)

Das darauffolgende halbe Jahr war der Zerstörer *Lütjens* mein Arbeitsplatz, dort der Kesselraum 2. Dass meine erste Bordverwendung gleich an Bord solch eines traditionsbewussten Schiffes stattfinden sollte, freute mich – auch wenn die Lebensumstände darauf ein wenig gewöhnungsbedürftig und spartanisch waren. Während dieser sechs Monate erlebte ich erste Flottenmanöver mit Kriegsschiffen verbündeter Nationen: *Bright Horizon* und *Teamwork*. Bei letzterem überquerte die *Lütjens* sogar den Polarkreis. Für uns „Neue“ erwuchs daraus eine ganz besondere Herausforderung, die Polarkreistaufe. Irgendwie hatte ich den Eindruck, dass die „Altgefahrenen“ an diesem Tag auf der angenehmeren Seite des Lebens standen 😞.



Nach dieser ersten ereignisreichen Phase an Bord begann meine halbjährige Ausbildung zum Unteroffizier. Die beiden Pflichttore hierfür waren drei Monate an der TMS in Kiel und anschließend drei Monate an der 7./- MUS in Plön. Worüber ich mich sehr gefreut habe, dass ich mit bestandenem Lehrgang wieder auf „meine“ *Lütjens* versetzt wurde. Auch wenn sich mein Wohn- und Schlafbereich als frisch gebackener Unteroffizier ein wenig nach vorn verlagert hat, mein Arbeitsplatz war nach wie vor der



Kesselraum 2.

Ganz abgesehen davon, dass meine folgenden 2 ¾ Jahre an Bord gut gefüllt waren mit abwechslungsreichen Manövern (SEF 2/89 vor Schweden, DESEX 1/90 im Mittelmeer, Manöver *Cold Winter* 1990 in skandinavischen Gewässern und zwei

Ausbildungsreisen ins Mittelmeer 1990 und 1991), so bleiben mir auch ein paar ganz besondere Begebenheiten in Erinnerung. Am 17. Sept. 1990 sorgte ein Rohrreißer im Kesselraum 2 beim Auslaufen aus Livorno für Aufregung, doch die verantwortlichen Meister hatten mit Unterstützung ihrer tatkräftigen Heizer dieses Malheur schnell und routiniert in den Griff bekommen.



Den Tag der Wiedervereinigung am 3. Okt. 1990 erlebte ich im Ionischen Meer. Was für ein großartiges Ereignis für unser Land. Zur Feier des Tages fand an Bord ein Gottesdienst und ein kleiner Umtrunk statt.

Im Reigen dieser Erlebnisse darf gerne auch meine Hochzeit erwähnt werden, die wir im August 1991 in Leck feierten und bei der – wie konnte es anders sein – der Bräutigam in Uniform aufgetreten ist 😊.



Nach vier Jahren Marine habe ich den Zerstörer *Lütjens* im Dienstgrad eines Obermaatens verlassen und ich bin heute noch sehr stolz darauf, ein Teil dieses Schiffes gewesen zu sein.

Noch im selben Jahr begann ich eine Anstellung als Maschinist (Heizer) im Kohlekraftwerk der Stadtwerke Flensburg, bewarb mich aber schon bald bei der Bundespolizei, der Bundeswehrfeuerwehr und der Feuerwehr in Hamburg. Da ich seit 1978 in der Jugendfeuerwehr und später in der aktiven Freiwilligen Feuerwehr Leck tätig war, entschied ich mich schließlich, mein Hobby zum Beruf zu machen. Also begann ich 1994 eine Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr Hamburg. Stationen meiner Laufbahn waren die Feuerwachen 25 Billstedt, 12 Altona und letztlich 33 Veddel. Doch damit nicht genug, es folgte noch eine Ausbildung zum Rettungsassistenten sowie 2015 die Ergänzung zum Notfallsanitäter, und nachdem Hamburg eine Hafenstadt ist, durfte eine Ausbildung zum Schiffsführer für Kleinboote nicht fehlen.



Seit meinem Dienstzeitende bei der Marine finden immer wieder regelmäßige Treffen mit ehemaligen Kameraden statt. Eines Tages wurde die Idee geboren, einmal ins Saarland zu fahren, um beim Ankerfest der MK Dudweiler mitzufeiern. Im August 2024 passte es endlich und wir machten uns mit mehreren Kameraden auf die Reise nach Dudweiler. Wir waren so begeistert von der herzlichen Aufnahme und dem netten Beercall, da war eine Mitgliedschaft reine Formsache. Und vor Ort habe ich eine Menge neuer Freunde und Marinekameraden kennengelernt. Selbst der letzte ‚Komo‘ der *Lütjens* war begeistert von meinem Outfit.